

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-12-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

6. Dezember 1967

ex 11 c J
Stobbe
Lieber Dr. Raddatz, -

ach, ach und oh!

Zunächst: ich hatte nicht geglaubt (lies gehofft), Sie hätten "unser Projekt" vergessen oder seien etwa nicht hartnäckig. Ihr so freundliches Briefchen hatte ich - unruhig - erwartet.

Wie Sie aber wissen konnten, haben meine Zweifel inzwischen nicht abgenommen, sondern sind dichter geworden. Keine Redd ist eine Schreibe, und kein Bandgeplausche ergibt eine Autobiographie. Aufs Band zu schwatzen, ist viel zu leicht, zu oberflächlich, zu verantwortungslos. Und sei das verarbeitende Opferlamm noch so gescheut, tiefschürfend und gewandt, es könnte aus dem - vielleicht sogar unterhaltsamen - Gerde kein Buch zimmern, welches die Schwätzerin zu "decken" vermöchte.

Dazu kommen die enormen stilistischen Hindernisse. In den siebzehn mal verfluchten USA gibt es dies Genre: "As told to...". In unseren Briefen gibts das noch nicht. drüben - seit Jahren - existiert nun auch schon "Oral History", - ernsthafte Historiker interviewen ernsthafte Politiker oder Leute, die irgendwie in den Zentren historischen Geschehens stehen, "auf Band" und gestalten danach ihre Geschichtswerke. Wie viel diese Werke (solche Werke) dann wert sein werden, bleibt abzuwarten. In meinem Mini-Falle bezweifle ich die Ratsamkeit solchen Vorgehens. Und fürchte, es wird bei meinem Entschluss bleiben müssen: keine Autobiographie! Oder: falls je eine Autobiographie, dann - Gott soll uns schützen! - eine von mir höchstpersönlich vermittlels eines Bleistifts gekritzelte.

Ansichts des oben Hingerauten erübrigt sich eine weitere Anmerkung, die ich - "der guten Ordnung halber" - dennoch mache: zu Ohren ist mir gekommen, der Rowohlt Verlag habe sich in einige finanzielle Abhängigkeit begeben von dem Time-Life-Fortune-Etc.-Konzern. Meine innere Haltung diesen Leuten gegenüber kennen Sie, und kaum möglich wäre es mir also, mit einem Verlag zu collaborieren, der seinerseits mit denen collaborierte. Doch ist dies ein Bedenken, das wenig spezifisches Gewicht behält im Verhältnis zu meinen Primär-Bedenken.

Seien Sie, lieber Dr. Raddatz, jedenfalls sehr herzlich bedankt für Ihr so aktives und opferfreudiges Interesse. Und nehmen Sie freundschaftliche Grüsse

von Ihrer

